

## **Spendenaktion für Obdachlose**

Zunächst möchten wir uns bei Allen bedanken, die zahlreiche Sachspenden für die Obdachlosen gespendet haben. Wir hatten einen wirklich sehr tollen Tag mit den Obdachlosen, der sowohl lustig als auch emotional für uns war.

Um Ihnen „Danke“ zu sagen, haben wir uns überlegt, dass wir einen Bericht über den Tag schreiben, damit Sie erfahren wo und bei wem ihre Sachen nun sind und Sie einen kleinen Einblick in das Erlebte haben.

Zunächst sortierten wir Zuhause die Anzihsachen nach Größe und Geschlecht, um einen besseren Überblick über die Situation zu haben. Wir waren wirklich sehr erstaunt, wie gut erhalten die Sachen waren. Am Ende hatten wir 19 vollgepackte Tüten und mit denen machten wir uns am 21. Dezember 2018 gegen Mittag auf den Weg nach Bochum in die Innenstadt.

Unser erster Halt war die Bahnunterführung am Bermudadreieck. Da es sehr kalt war, hatten wir bereits vermutet, dass Obdachlose hier Schutz suchen könnten. Als erstes lernten wir eine Gruppe von Obdachlosen kennen, die aus vier Männern und einer schwer behinderten Frau bestand. Um ehrlich zu sein, hat es uns einiges an Mut gekostet auf die Obdachlosen zuzugehen und sie anzusprechen. Aber wir wurden sehr positiv überrascht. Wir lernten „Gogo“ kennen, einen Mann der 58 Jahre alt ist und schon lange auf der Straße lebt.

Er empfing uns sehr freundlich, stellte sich uns als „Oberhaupt“ der Gruppe vor. Er erzählte uns seine ganz persönliche Geschichte. An Sylvester letzten Jahres sei „Gogo“ auf der Straße ausgeraubt worden, bei diesem Vorfall sei seine damalige Freundin mit einem Messer erstochen worden. Dieses Ereignis hatte ihn sichtlich geprägt. Er berichtete mit Tränen in den Augen, dass er damals zu seiner toten Freundin gebetet hatte, dass sie ihm einen Engel schicken solle. Diesen sieht er heute in seiner neuen Lebensgefährtin. Er sagte uns, dass er sich schon immer erst um alle anderen kümmerte und dann um sich selbst. Anschließend stellten wir unsere Taschen ab und gaben ihnen Kleidung und Kosmetikartikel aus unseren Spendentüten. Die Obdachlosen freuten sich sehr und bedankten sich bei uns. Wir verbrachten insgesamt eine Stunde mit der Gruppe. Zum Abschluss wünschten wir Ihnen Frohe Weihnachten und nur das Beste für die Zukunft und wollten uns gerade auf den Weg zu der nächsten Anlaufstelle machen, da sprach „Gogo“ uns noch mal an. Er sagte er würde für uns beten, dass uns immer jemand beschützt und Weihnachten würde er fest an uns denken. Des Weiteren sagte er, dass er sehr stolz sein würde, wenn wir seine Töchter wären und das er dankbar sei, dass wir diese Aktion in so jungen Jahren gestartet haben. Daraufhin fingen wir beide an zu weinen, wir hatten mit vielem gerechnet, aber nicht damit. Seine herzlichen Worte berührten uns sehr und dass ein Mensch nach einem solchen Schicksal, trotzdem noch so positiv denkt, machte uns glücklich. Das Erlebte mussten wir beide erst einmal sacken lassen, aber für uns stand fest, dass das nicht die letzte Begegnung mit „Gogo“ gewesen sein sollte.

Als Nächstes machten wir uns auf den Weg zum Bochumer Hauptbahnhof – von „Gogo“ hatten wir nämlich erfahren, dass dieser ein bekannter

Brennpunkt der Stadt sei. Normalerweise sieht man am hinteren Ausgang sehr viele Obdachlose, jedoch hatte der VFL Bochum an diesem Tag ein Fußballspiel und viele Polizisten waren vor Ort. Zunächst fanden wir also nur leere Schlafplätze auf. Doch dann entdeckten wir einen Mann am Boden sitzen, sein Name war „Totto“. Wir beide fanden, dass der Name unglaublich gut zu ihm passte. Ein kleiner Mann, mit zerzaustem Bart und einer Zipfelmütze auf dem Kopf. Wir sprachen ihn an und gaben ihm Kleidung, hinzu kamen eine Frau und ein Mann, die sich uns als Jan und Svenja vorstellten. Sie waren begeistert von der Aktion und lobten uns. Jan erzählte uns, dass es sehr wichtig sei, dass die Anziehsachen am besten nicht von teuren Marken sein sollten, weil die Obdachlosen diese gegen Alkohol und Zigaretten untereinander tauschen würden. Außerdem fiel uns immer wieder auf, dass Obdachlose nach Unterwäsche fragten. Dieser Artikel war uns zuvor leider nicht präsent gewesen. Jan erzählte uns, dass es am Bahnhof eine Organisation gibt, die „Bahnhofsmission“, die Obdachlosen Schutz vor Kälte gewährleistet und außerdem kostenlos Getränke und Speise verteilt. Wir gingen zur Bahnhofsmission und erzählten den Mitarbeitern von unserer Aktion. Wir wurden mit offenen Armen empfangen und sie freuten sich sehr über unseren Besuch. Wir holten die restlichen Taschen aus dem Auto und stellten sie vor dem Gebäude ab. Mehrere Obdachlose zeigten Interesse an uns und stöberten durch die Sachen. Sie probierten die Anziehsachen an und wir hatten die Gelegenheit mit ihnen zu reden. Schnell sprach sich rum, dass man kostenlose Anziehsachen an der Bahnhofsmission bekam und somit kamen sehr viele Obdachlose. Wir waren sehr erstaunt darüber wie offen die Obdachlosen mit uns umgingen und wie herzlich sie waren. Sie fragten nach Rat ob die Anziehsachen gut aussehen würden. Gemeinsam suchten wir nach passenden Sachen und sie bedankten sich mehrmals bei uns. Gegen 17 Uhr verabschiedeten wir uns und machten uns auf den Heimweg.

Wir nahmen sehr viele positive Erinnerungen und Erfahrungen mit uns. Schlussendlich haben wir beide beschlossen, dass wir einen solchen Aufruf erneut starten wollen, auch wenn viel Mühe und Arbeit in der Aktion steckt, war es uns das absolut wert.

Die Mitarbeiter der Bahnhofsmission sicherten uns zu, dass wir gerne wieder kommen können und das werden wir auch auf jeden Fall tun.

Hiermit möchten wir uns auch nochmal bei dem superlieben Team der Bochumer Bahnhofsmission für den tollen Tag bedanken!

Myra Frey (Q2) und Sarah Hennig  
(Q1)